



CARL LAMPERT – DAS ERSTE GEBET

Peter Mair, Kirsten Ossoinig | Uraufführung

ab Samstag, 17. Januar 2026

Mit Paula Futscher
Rebecca Hammermüller
Stefan Pohl
Nico Raschner
Sebastian Reusse
Josepha Yen

und Marie-Rose Rodewald-Cerha, Waltraud Drexler, Stephanie Hoyos, Christine Rinner, Sigi Stadler,
Winfried Szymnau, Elisabeth Türk vom Bürger:innen Chor

sowie Renate Amann, Susanne Busch, Ingrid Flaig, Winfried Häfele, Helmut Krapmeier, Christoph
Ludescher, Beatrix Obwegeser, Friederike Pipal, Elke Maria Riedmann, Anita Rinner, Reinhard
Schiemer, Kuno Sohm, Astrid Spiegel vom T-Chor.

Inszenierung Hermann Weiskopf
Bühne und Kostüm Matthias Strahm
Musik Oliver Rath
Licht Simon Tamerl
Dramaturgie Juliane Schotte

Matinee Sonntag, 11. Januar, 11.00 Uhr, T-Café (Eintritt frei)

Premiere **Samstag, 17. Januar 2026, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Vorstellungen Di, 20. Januar, sowie Do, 5. | Fr, 6. | Sa, 28. Februar, 19.30 Uhr
und So, 1. März, 17.00 Uhr, Großes Haus

Publikumsgespräch So, 1. März im Anschluss an die Vorstellung, T-Café

PRESSEKONTAKT: **MANUEL APOLLONIO** T: +43 (0)5574 42870-615 M: +43 (0)664 62 55 563
E-Mail: manuel.apollonio@landestheater.org



CARL LAMPERT – DAS ERSTE GEBET

Peter Mair, Kirsten Ossoinig | Uraufführung

Auch in dieser Spielzeit widmen wir uns wieder einer herausragenden Persönlichkeit der jüngeren Vorarlberger Geschichte – mit einem Stück, dessen Erzählstruktur drei Leben im Gestern und Heute auf schicksalhafte Weise miteinander verknüpft.

Zwei jugendliche Straftäterinnen werden inhaftiert. Ihre Angst und ihre Verzweiflung suchen sie mit einem Hörbuch über den seligen Priester Carl Lampert zu bekämpfen – und entdecken dabei ein Schicksal, das sie veranlasst, ihr eigenes Leben und Handeln neu zu betrachten. Der 1894 in Göfis geborene Carl Lampert entschied sich früh für das Priestertum. Geschätzt als kluger Denker, Mann des Volkes und treuer Diener Gottes stieg er in der klerikalen Hierarchie schnell auf und wurde schließlich Provikar der Diözese Innsbruck. Doch mit der NS-Herrschaft und dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich begann eine Zeit zunehmender Bedrohung.

Mit Sorge nahm Lampert wahr, was um ihn herum geschah – die Unterdrückung der Kirche, die Verfolgung von Andersdenkenden. Und er schwieg nicht, sondern bezog Stellung gegen das Regime. Die Gestapo nahm ihn ins Visier, er wurde mehrfach verhaftet. Und man machte ihm Angebote: Seinem Gott entsagen sollte er, ein bürgerliches Leben aufnehmen und Kinder fürs Vaterland zeugen, dann ließe man ihn in Frieden. Lampert blieb unbeugsam. Er wurde nach Dachau deportiert, dann nach Sachsenhausen, wurde zum Spielball der nationalsozialistischen Willkürjustiz. Das Urteil seines Schauprozesses stand von Anfang an fest: Tod durch das Fallbeil.

Am 13. November 1944 wurde Carl Lampert in Halle hingerichtet.

Das Leben des Carl Lampert: Das ist die Geschichte eines Menschen, der sich selbst in höchster Lebensgefahr weigerte, seine Überzeugungen zu verraten. Sie zeigt die innere Zerrissenheit, die Momente des Zweifels, aber auch die Entschlossenheit eines Mannes, der nicht bereit war, Unrecht hinzunehmen. Eine intensive Reflexion über Zivilcourage, Widerstand und die Frage nach moralischer Verantwortung.



Stückseite

<https://landestheater.org/spielplan/detail/carl-lampert-das-erste-gebet/>

Presseseite (Szenenfotos stehen ab dem 15. Januar zum Download bereit):

<https://landestheater.org/service/presse/carl-lampert/>

Kurzbiografien der Schauspieler:innen finden Sie auf unserer Website

<https://landestheater.org/team/ensemble/>

Kurzbiografien:

Hermann Weiskopf

Hermann Weiskopf ist in Innsbruck geboren und lebt dort. In Rom machte er seine Ausbildung zum Schauspieler und Regisseur und wirkte in zahlreichen italienischen und internationalen Filmen mit. Nach 10 Jahren in Italien kehrte er nach Österreich zurück und widmete sich in Folge der Produktion und Regie von Filmen wie „Zersplitterte Nacht“ über die „Reichspogromnacht von 1938“ in Innsbruck, in welcher Ing. Richard Berger und weitere Juden grausam ermordet wurden, oder auch „Otto Neururer – Hoffnungsvolle Finsternis“ über den seligen Tiroler Priester, der seinen Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime mit dem Leben bezahlte. Seine Filme wurden international vielfach ausgezeichnet.

Mit CARL LAMPERT - DAS ERSTE GEBET debütiert Hermann Weiskopf erstmals am Landestheater Vorarlberg als Theaterregisseur. In diesem Stück geht es um den Widerstand des seligen Vorarlberger Würdenträgers gegen die Nazis und wie er diesen mit dem Leben bezahlte. Dabei stehen - wie so oft in den Arbeiten von Hermann Weiskopf - Widerstand gegen Gewalt, menschliche Würde, die es zu verteidigen gilt, und wichtige Glaubensfragen im Mittelpunkt.

Matthias Strahm

studierte zunächst klassischen Bühnentanz an der Nationale Ballettakademie in Amsterdam. Bereits während seiner Laufbahn als Tänzer entwickelt er sein Interesse am Design für live Performances und sammelte erste Erfahrungen als Gaststudent an der Kunstuniversität Graz und als Assistent am Schauspielhaus Graz und der Grazer Oper. Seit 2012 arbeitet er als freischaffender Szenograf in der freien Szene sowie am Stadttheater.

Arbeiten entstanden unter anderem für Café Fuerte, Theater Paderborn, Stadttheater Baden-Baden, Schauspielhaus Graz, Stadttheater Ingolstadt, Scottish Dance Theatre und der Landesbühne

PRESSEKONTAKT: **MANUEL APOLLONIO** T: +43 (0)5574 42870-615 M: +43 (0)664 62 55 563
E-Mail: manuel.apollonio@landestheater.org



Niedersachsen. Arbeiten für Ausstellungen entstanden für Cupar Arts und Interdisciplinary Dundee. Am Vorarlberger Landestheater war er unter anderem für die Produktionen ALICE IM WUNDERLAND, THE PERFECT MOMENT und AUS SEINEM LEBEN tätig.

Oliver Rath

1982 in Bregenz geboren, absolvierte Oliver Rath sein Studium in klassischer Gitarre am Landeskonservatorium Feldkirch. Mit dem Vorarlberger Landestheater besteht seit 2019 eine enge Zusammenarbeit als musikalischer Leiter, Musiker und Komponist bei Produktionen wie TO ALL TOMORROW'S PARTIES, WUNSCH UND WIDERSTAND, KÖNIG ÖDIPUS, NORA oder EIN PUPPENHAUS. Mit Ensemblemitgliedern stand er bei den Liederabenden DENN WOVON LEBT DER MENSCH, IT'S MEMORIES THAT I'M STEALING, SPACE INVADERS, BELLA CIAO, 3x3, THIS IS (NOT) AMERICA und WEEPING SONGS auf der Bühne. Die musikalisch sehr prägende Kollaboration mit dem New Yorker Jazzpianist Peter Madsen in den Jahren 2013 bis 2022 ist unter anderem auf dem Album SATIN DOLL – A TRIBUTE TO BILLY STRAYHORN verewigt. Zusammen mit der Sängerin Heidi Caviezel bildet er zudem das Duo Caviezel.Rath, das bei diversen Gelegenheiten auf Vorarlberger Bühnen zu sehen ist.